

# ampel

Ausgabe 21  
Februar 2007

Grünes Licht für Ihre Sicherheit

Funktionen der Haut:  
Schutz und Versorgung  
**Haut -  
lebenswichtige Hülle**

Experimente zum Haut-  
schutz im Kindergarten  
**Hautsache gesund**

Betriebliches  
Gesundheits-  
management  
4. Teil: Auswahl  
von Maßnahmen:  
**Gesundheit  
am Arbeitsplatz  
erfahren**

Start der Hautschutz-Kampagne

**DEINE HAUT.  
DIE WICHTIGSTEN  
DEINES LEBENS.** **2m<sup>2</sup>**



Unfallkasse  
Rheinland-Pfalz

# Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Haut ist unser eigentliches Zuhause. Nirgendwo sind wir uns selbst so nahe, fühlen wir uns so wohl wie in unserer eigenen Haut. Sie dient uns als physikalischer, chemischer und immunologischer Schutz, zur Wärmeregulation und zur Aufnahme von Sinnesreizen. Die kurze Aufzählung zeigt, wie vielfältig die Funktionen der Haut für den Menschen sind. Aber nicht immer kann sie allen Einwirkungen widerstehen. So kommt es durch Unfälle zu Verletzungen oder hautschädigende Stoffe führen zu Erkrankungen.

„Gesunde Haut – Weniger Hauterkrankungen“ lautet daher das Ziel der aktuellen Präventionskampagne Haut. In den kommenden zwei Jahren soll die Öffentlichkeit dafür sensibilisiert werden, die Haut als besonders wertvolle 2 m<sup>2</sup> des menschlichen Körpers zu betrachten. Denn: „Sie atmet. Sie fühlt. Sie schützt.“ Und sie will behütet werden.

Wir beteiligen uns an der bundesweiten Kampagne von Verbänden und Trägern der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung. Als zentrales Ziel geht es in erster Linie um vorbeugenden Schutz in allen Bereichen, in denen die Haut schädlichen Einwirkungen ausgesetzt sein kann. Wir wollen in dieser und in den folgenden Ampel-Ausgaben umfassend über Präventionsmöglichkeiten und über unsere Aktivitäten informieren.

Viel Spaß beim Lesen

*Beate Eggert*

# Inhalt

- 3 2 m<sup>2</sup> zum Wohlfühlen  
*Start der Hautschutz-Kampagne*
  - 5 Haut – lebenswichtige Hülle  
*Funktionen der Haut:  
Schutz und Versorgung*
  - 6 Ihre Haut ist uns wichtig  
*Seminarangebot zur Prävention  
von Hauterkrankungen*
  - 7 Start der Kampagne  
*„Haut: Die wichtigsten 2 m<sup>2</sup>  
deines Lebens“  
Pressekonferenz von Unfallkasse und  
Ministerium für Arbeit, Soziales,  
Gesundheit, Familie und Frauen*
  - 7 Hautsache gesund  
*Experimente zum Hautschutz  
im Kindergarten*
  - 9 Damit Sie sich in Ihrer Haut wohl fühlen  
*Hautkampagne 2007*
  - 10 Informationen rund um Sport und Spiel  
*Die Unfallkasse auf der SPOBAU 2007*
  - 11 Gesundheit am Arbeitsplatz erfahren  
*Betriebliches Gesundheitsmanagement  
4. Teil: Auswahl von Maßnahmen*
  - 12 Neuer Feuerlöscher von der Unfallkasse  
*Leserbrief*
- Schüler ausgezeichnet  
*Wettbewerb „Unfälle sind selten Zufälle“*
- Preisträger zu Gast im Fritz-Walter-Stadion  
*Schülerlotsenwettbewerb 2006*

## Impressum

Unfallkasse Rheinland-Pfalz  
Orensteinstr. 10 · 56626 Andernach  
Telefon 0 26 32 / 9 60 - 0 · Telefax 0 26 32 / 9 60 - 100  
E-Mail: info@ukrlp.de · Internet: www.ukrlp.de  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Beate Eggert, Geschäftsführerin  
Redaktion:  
Gerlinde Weidner-Theisen 0 26 32 / 9 60 - 114  
Redaktionsbeirat:  
Helmut Müller, Hartmut Bartels, Manfred Breitbach,  
Klaudia Engels, Ludger Lohmer, Hermann Zimmer,  
Elisabeth Groß, Joachim Guth, Ulrike Ries,  
Gestaltung: Hansen Kommunikation, Köln  
Druck: Krupp-Druck, Sinzig  
Bildnachweis:  
Vermerk am Bild, ansonsten Archiv UKRLP  
Auflage: 9.600 Exemplare  
Erscheinungsweise: vierteljährlich



**DEINE HAUT.  
DIE WICHTIGSTEN  
DEINES LEBENS.**

**2m<sup>2</sup>**

Start der Hautschutz-Kampagne

## 2m<sup>2</sup> zum Wohlfühlen

**„Deine Haut. Die wichtigsten 2 m<sup>2</sup> deines Lebens.“ – So lautet das Motto der gemeinsamen Präventionskampagne der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung, die sich in den kommenden zwei Jahren ganz dem Thema Haut widmen wird.**

Als größtes Organ des Menschen bietet die Haut mit einer durchschnittlichen Fläche von 2m<sup>2</sup> essenziellen Schutz und Versorgung. Erkrankt sie hingegen, verliert sie diese wichtigen Funktionen. Die Folgen: private und berufliche Einschränkungen sowie hohe wirtschaftliche und soziale Kosten.

Von 9.551 Berufskrankheiten entfielen bei den Unfallversicherungsträgern im Jahr 2005 mehr als ein Drittel auf Hauterkrankungen. Die geschätzten gesamtwirtschaftlichen Kosten betragen etwa 1,25 Milliarden Euro. Die Krankenkassen zählen je 100 Pflichtmitglieder durchschnittlich 21 Arbeitsunfähigkeitstage nach Hauterkrankungen. Im Jahr 2002 beliefen sich die Kosten hierfür auf vier Milliarden Euro.

„Gesunde Haut – Weniger Hauterkrankungen“ lautet daher das Ziel der Präventionskampagne. In den folgenden zwei Jahren sollen die Öffentlichkeit sensibilisiert und Hauterkrankungen aller Art reduziert werden.

**Mehr als 100 Partner sind dabei**

Die Aussicht auf Erfolg der Präventionskampagne Haut ist groß. „Insgesamt sind weit über 100 Trägerkampagnen vorgesehen – eine so breit angelegte Kampagne ist in Deutschland beispiellos“, sagte Prof. Dr. Hartmut Weber-Falkensammer, Geschäftsführer des BUK auf der Pressekonferenz, die als Startveranstaltung am 11.01.2007 in Berlin stattfand.

Neben den gewerblichen Berufsgenossenschaften beteiligen sich die Unfallkassen der öffentlichen Hand, die Landwirtschaftliche Sozialversicherung sowie eine Reihe von

**DEINE HAUT.  
DIE WICHTIGSTEN  
DEINES LEBENS.**

**2m<sup>2</sup>**

Allgemeinen Orts- und Betriebskrankenkassen mit den jeweiligen Spitzenverbänden.

Die Bundesländer und anerkannte Fachgesellschaften haben ihre Unterstützung zugesagt: die Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie (ABD), der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW), der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und die Deutsche Krebshilfe.

### Gemeinsames Dach

Die Dachkampagne will die Gesundheit der Haut stärker ins Bewusstsein rücken. Hierzu dient der Look der Präventionskampagne: das einheitliche Logo, das von roten Warnstreifen umrandete Motto „Deine Haut. Die wichtigsten 2m<sup>2</sup> deines Lebens“ und die bundesweiten Anzeigen und Großflächenplakatierungen mit den prägnanten Kampagnenbildern: Abgebildet sind eine Frau und ein Mann, auf deren Haut das Kampagnensignet projiziert ist. Die Darstellung verdeutlicht: Hier geht es allein um Haut, unabhängig von Alter, Aussehen und Hauttyp.

### Branchenbezogene Prävention

Während die Dachkampagne für die nötige mediale Aufmerksamkeit sorgt, bilden die fachbezogenen Trägerkampagnen das eigentliche Herzstück der gesamten Kampagne Haut. Hier wird die branchen- und

zielgruppenspezifische Prävention geleistet mit dem Ziel, hautgefährdende Potenziale zu verringern.

### Analyse der Gesundheitsgefahren

Informationen zu arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren der Haut erhalten wir durch Unfallanzeigen und Meldungen auf Verdacht einer Berufskrankheit.

Berufsbedingten Erkrankungen liegen meist komplexe Einwirkungen über einen längeren Zeitraum zugrunde. Nach dem seit 1972 bestehenden Hautarztverfahren ist der Arzt verpflichtet, einen Versicherten bei Verdacht auf eine beruflich verursachte krankhafte Hautveränderung unverzüglich einem Hautarzt vorzustellen. Dieser informiert den zuständigen UV-Träger über das Untersuchungsergebnis. Die Früherkennung bietet die Möglichkeit, rechtzeitig mit geeigneten Maßnahmen der Entstehung einer Hauterkrankung entgegen zu wirken.

Die überwiegende Anzahl der Hauterkrankungen betrifft die Beschäftigten im Gesundheitsdienst, im Reinigungsdienst und in den Handwerksberufen. Wir setzen alles daran, berufsbedingte Hauterkrankungen erst gar nicht entstehen zu lassen.

Mehr zur Hautkampagne im Internet:  
[www.2m2-haut.de](http://www.2m2-haut.de)



Rückfettende Cremes pflegen beanspruchte Haut.



Handschuhe schützen bei Reinigungsarbeiten.

## Funktionen der Haut: Schutz und Versorgung

# Haut – lebenswichtige Hülle

**Der Mensch ist von oben bis unten in Haut „eingepackt“. Diese Hülle ist die Grenzschicht zur Außenwelt, mit der wir ständig in Kontakt sind. Die Haut ist ein lebenswichtiges Organ und rund um die Uhr aktiv.**

Ohne seine Haut wäre der menschliche Körper schutzlos. Der Mensch und sein gesamter Organismus sind darauf angewiesen, dass die Haut richtig funktioniert und nicht verletzt ist. Hauterkrankungen beeinträchtigen ihre wichtigen Funktionen.

Mit einer Fläche von ca. 2 m<sup>2</sup> ist die Haut das größte Organ des Menschen.

Sie ist zugleich

- **Schutz- und Barriereorgan:** Sie schützt vor Druck, Stoß, Reibung, Kälte, Hitze, Sonnenstrahlen, Wasser und Wärmeverlust, chemischen Substanzen aus der Umwelt, Mikroorganismen und anderen körperfremden Substanzen. **Sie ist somit wichtiger Bestandteil der Immunabwehr.**

- **Speicherorgan:** Wasser, Fett, Mineralstoffe und Vitamine werden in der Haut gespeichert.

- **Ausscheidungsorgan:** Über die Haut werden Schweiß, Talg und Stoffwechselprodukte ausgeschieden.

- **Aufnahmeorgan:** Sie nimmt von außen Fett, Wasser und verschiedene Wirkstoffe auf.

- **Wärmeregler:** Die Haut reguliert den Wärmehaushalt des Körpers durch Haare, Fettschicht und Schweißdrüsen. Die Verdunstung von Schweiß sorgt für eine

konstante Körpertemperatur von ca. 36,5° C.

- **Sinnesorgan:** Über die Haut werden Temperatur, Berührung, Druck, Vibration, Schmerz, Wohlbehagen und sexuelles Empfinden wahrgenommen. Verantwortlich hierfür sind die so genannten Rezeptoren.

- **Stoffwechselorgan:** Die Hautdurchblutung unterstützt den Blutkreislauf des Körpers und seine Vitaminversorgung, da die Haut in Verbindung mit Sonnenlicht das lebenswichtige Vitamin D bildet.

### Soziale Funktion

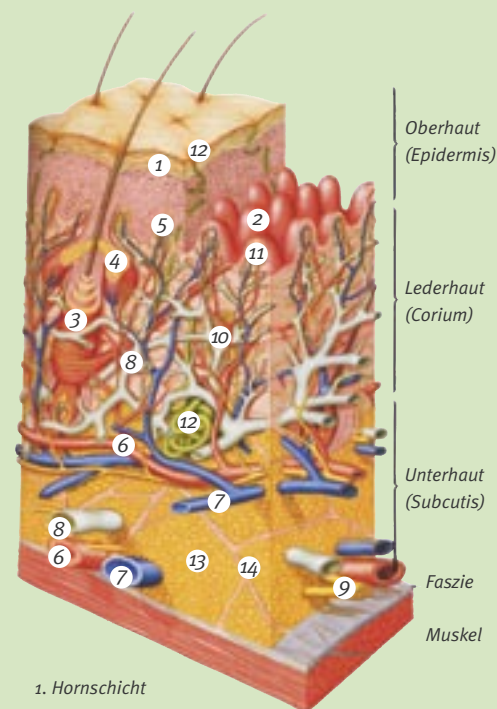
Neben den genannten Funktionen ist auch die soziale Funktion der Haut von großer Bedeutung. Sie prägt unser äußeres Erscheinungsbild und beeinflusst den Kontakt mit den Mitmenschen. Die Haut bildet Duftstoffe, die mit dazu beitragen, ob man einen Menschen als anziehend oder abstoßend empfindet. Sie ist somit Teil unseres Gefühlsempfindens.

Oft wird die Haut auch als „Spiegel der Seele“ bezeichnet, denn sie „zeigt“ Gefühle:

Reaktionen wie Erröten oder Erblasen tragen zur nonverbalen Kommunikation bei. Schwitzen, Frösteln und Juckreiz lassen auf die Stimmungslage der Menschen schließen.

### Schichtarbeit

Die Haut ist wie eine Zwiebel aufgebaut und besteht aus mehreren Schichten. So kann sie ihren vielfältigen Aufgaben gerecht werden. In



1. Hornschicht
2. Coriumpapillen
3. Haarfollikel
4. Talgdrüse
5. Kapillarschlinge mit initialem Lymphgefäß
6. Arterie bzw. Arteriole
7. Vene bzw. Venole
8. Lymphgefäß
9. Nerv
10. Vater-Pacini-Tastkörperchen
11. Meißnersches Tastkörperchen
12. Schweißdrüse mit Ausführgang
13. Subkutanes Fettgewebe
14. Bindegewebestränge

Illustration: Beiersdorf AG, Hamburg

jeder Schicht finden sich typische Zellstrukturen, die wichtige Funktionen erfüllen. Von innen nach außen besteht die Haut aus Unterhaut, Lederhaut und Oberhaut.

Die Oberhaut ist die Grenze des Körpers zu seiner Umwelt und die wichtigste Schutzbarriere vor schädlichen äußeren chemischen, biologischen und physikalischen Einflüssen. Zudem verhindert sie einen Flüssigkeitsverlust des Körpers. Ohne die Hornschicht würde der Körper ca. 20 l Wasser am Tag verlieren.

Überzogen ist die Hornschicht von einem dünnen Wasser- und Fettfilm, dem Hydro-Lipid-Film. Eine intakte Hornschicht und der Wasser-Fett-Film bilden zusammen einen wichtigen Schutzmechanismus.



## Seminarangebot zur Prävention von Hauterkrankungen

# Ihre Haut ist uns wichtig

**Die von einer Hautkrankheit betroffenen Menschen haben meist mit vielschichtigen Problemen zu kämpfen. Nicht selten droht der Verlust des Arbeitsplatzes. Eine berufliche Neuorientierung ist sehr aufwändig, garantiert aber keine neue Arbeitsstelle. Die Leistungen der Unfallversicherungsträger können den finanziellen Verlust nicht immer ausgleichen. Auch im privaten Bereich hat die Haut als „Visitenkarte“ große Bedeutung im Umgang mit anderen Menschen. Fragen wie „Ist das ansteckend?“, Misstrauen oder gar ablehnende Reaktionen sind bei Hauterkrankungen keine Seltenheit.**

**E**in großer Teil der berufsbedingten Hauterkrankungen kann durch richtiges Verhalten vermieden werden. Je früher, desto besser. Hierzu wollen wir informieren und motivieren.

### Informationsveranstaltung DERMA! PRO

Bei der Kranken- und Altenpflege gehören Hautveränderungen an den Händen zu den häufigsten Erkrankungen. Deshalb bietet die Unfallkasse Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Informationsveranstaltung DERMA! PRO an.

So können Sie sich schützen: Hautschonende Reinigungsmittel verwenden und richtige, der jeweiligen Tätigkeit entsprechende Handschuhe.

In einem halbtägigen Seminar zeigen wir

- wie wichtig es ist, sich Zeit für den Hautschutz und die -pflege zu nehmen,
- was schädigende Einflüsse auf die Haut bewirken und
- was jeder für seine Haut und damit für sich tun kann.

Alle Teilnehmer lernen die Leistungsmöglichkeiten der Unfallkasse Rheinland-Pfalz kennen.

Wenn Sie Interesse an dieser Veranstaltung haben, sprechen Sie mit Ihrem Betriebsarzt, der sich dann mit uns in Verbindung setzt. Oder wenden Sie sich direkt an uns.

### Ansprechpartner „Rund um die Berufskrankheit“

Versicherte, bei denen der Verdacht auf eine Berufskrankheit besteht, eine Berufskrankheit bereits anerkannt wurde oder die Entstehung einer Berufskrankheit droht, werden von uns besonders betreut.

Fragen zu Versicherungsschutz und Leistungen beantworten Ihnen gerne:



**Jürgen Krayer**  
für Nachnamen A – K  
☎ 0 26 32/9 60-222  
j.krayer@ukrlp.de



**Gerd Schmitt**  
für Nachnamen L – Z  
☎ 0 26 32/9 60-216  
g.schmitt@ukrlp.de



**Bernd Schürmann**  
Allgemeine Fragen  
☎ 0 26 32/9 60-220  
b.schuermann@ukrlp.de

# „Haut: Die wichtigsten 2m<sup>2</sup> deines Lebens“

Bei beruflich bedingten Hautveränderungen gibt es eine hohe Dunkelziffer. Zum Auftakt der Kampagne am 24.01.2007 in Mainz wies die Geschäftsführerin der Unfallkasse, Beate Eggert, auf das Risiko hin, wenn Hauterkrankungen zu spät behandelt werden: „Viele Arbeitnehmer mit Hautproblemen haben Angst um ihren Arbeitsplatz. Die Gefahr, dass man seinen Beruf nicht mehr ausüben kann, ist jedoch viel höher, wenn sich eine Hauterkrankung herausgebildet hat. Die Unfallkasse wird deshalb im Rahmen der Kampagne dafür werben, bei Hautproblemen frühzeitig medizinischen Rat einzuholen.“

Der Fernsehsender SWR3 produzierte einen Beitrag über die Präventionsangebote der Unfallkasse zum Hautschutz, der zusammen mit einem Bericht über die Pressekonferenz in der Sendung „SWR – Aktuell“ ausgestrahlt wurde.



Auftakt-Presskonferenz zur Haut-Kampagne in Rheinland-Pfalz. Beate Eggert, Geschäftsführerin der Unfallkasse, Dr. Robert Blech und Doris Bartelmes vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen stellen die Ziele, Medien und Maßnahmen der Kampagne vor.

## Hautschutz im Kindergarten

Bereits am frühen Morgen hatte ein Kamerateam die Moderatoren Her-

bert Schneider und Jürgen Heßler zum Kindergarten in Thür begleitet. Dort veranstaltete die Unfallkasse

eine Aktion, bei der die Kinder spielerisch die Größe, das Aussehen und die Funktionen der Haut erfahren konnten. Über 40 solcher Veranstaltungen in rheinland-pfälzischen Tagesstätten sollen in den nächsten zwei Jahren die Jüngsten und deren Eltern für das Thema Hautschutz sensibilisieren.

## So kann man sich schützen: Handschuhe, Reinigung und Pflege

Den Beitrag von SWR3 in der aktuellen Abendausgabe rundete ein Gespräch mit Privatdozent Dr. Detlef Becker ab, Leiter der berufsdermatologischen Sprechstunde in der Universitäts-Hautklinik Mainz. Mit Blick auf Bedienstete in Pflegeberufen und an Feuchtarbeitsplätzen betonte Dr. Becker, wie wichtig die Verwendung von Handschuhen sei. Aus Unkenntnis werde die richtige Reinigung und Pflege von Armen und Händen oft nicht ernst genug genommen. Die hautschädigende Wirkung von Seife werde oft unterschätzt. Hier könne Aufklärung und Schulung durch die Unfallkasse wertvolle Hilfe bieten.

## Experimente zum Hautschutz im Kindergarten

# Hautsache gesund

VON ANNETTE TORNAU

**Junge Haut braucht besonderen Schutz, denn sie ist besonders gefährdet. Kinder und Jugendliche stehen deshalb im Zentrum der Präventionskampagne Haut.**

Verstecken spielen, Fahrrad fahren oder Schwimmen – Kinder sind häufiger und länger in der

Sonne als Erwachsene. Etwa 80 % der Sonnenstrahlen – bezogen auf die Lebenszeit – erreichen die Haut bis zu einem Alter von 18 Jahren. Zugleich ist Kinderhaut besonders gefährdet, da sie dünner ist als die von Erwachsenen und weniger Fähigkeiten zum Eigenschutz besitzt. Sie kann auch noch nicht genügend Pigmente produzieren, die sie selbst schützen könnte. Erst mit der

Pubertät sind die natürlichen Schutzmechanismen vollständig entwickelt.

Frühe Schädigungen können schwerwiegende, oft lebenslange Folgen haben. Daher ist es besonders wichtig, möglichst früh mit der Sensibilisierung zu beginnen und hautschützende Verhaltensweisen zu fördern, die sich auch im Erwachsenenleben bezahlt machen.



### Wie kann man unsere Jüngsten ansprechen?

Unter dem Motto „Hautsache gesund“ fuhren wir mit einem Koffer voller Ideen und Experimente in den Kindergarten Thür. Dort fand in Zusammenarbeit mit der Leiterin Frau Wünniger und deren Team ein Aktionstag statt.

Zunächst ging es darum, den Kindern die Fläche ihrer Haut verständlich zu machen. Zu diesem Zweck konnten die Kinder auf einem ausgelegten großen Stück Papier einzelne Körperteile als Kontur zeichnen.

Im Gespräch mit den Kindern über ihre eigenen Erfahrungen stellte sich schnell die Frage, warum es eigentlich Menschen mit dunkler und mit heller Haut gibt und warum man rot oder auch braun wird, wenn man lange in der Sonne bleibt. Ein Toaster und einige Scheiben helles Brot verdeutlichten: je länger man „bruzzelt“, desto mehr verändert sich die Hautfarbe und die Oberflächenstruktur.

Auch das richtige Eincremen ist wichtig, bevor man in die Sonne geht. Das Experiment „Eier färben“ schien für die gespannten kleinen Zuschauer fast Zauberei zu sein und bescherte das gewünschte „Aha-Erlebnis“: die zuvor eingecremten Stellen blieben auf der Schale weiß. Mit Hilfe eines UV-Tischgerätes konnten die Kinder anschließend überprüfen, ob sie beim Eincremen ihrer Hände einzelne Partien vergessen hatten.

Wie empfindlich unsere Haut ist, wurde den Kindern durch Erstaten unterschiedlicher Materialien schnell klar. Watte, Papier, Holz und Schwamm konnten auch in einem geschlossenen Behälter schnell mit den Händen erkannt werden.

### Gelungene Auftaktveranstaltung

Für die Kinder war der Aktionstag sehr lehrreich und er hat ihnen



Die Zeichnung veranschaulicht die Fläche der Haut.



Experiment...



... „Eier färben“

sichtlich Spaß gemacht. Die Unfallkasse wird in den nächsten beiden Jahren in Kindertagesstätten und Grundschulen weitere Aktionstage durchführen.

Um Jugendliche für das Thema Hautschutz zu sensibilisieren, bietet die Unfallkasse Aktionen und Gesundheitstage auch für Allgemein- und Berufsbildende Schulen

an. Die für den Herbst 2007 geplante Aktion „Jugend will sich-er-leben“ für Schüler auf der Schwelle zum Berufsleben rückt ebenfalls das Thema Haut in den Mittelpunkt.

Bei Interesse an solchen Aktionen sprechen Sie uns bitte an:

**Herbert Schneider**

☎ 0 26 32/9 60-331





Mitarbeiter der Unfallkasse informieren über Hautschutz und -pflege.

## Hautkampagne 2007

# Damit Sie sich in Ihrer Haut wohlfühlen

**Viele Beschäftigte im öffentlichen Dienst sind durch ihre Tätigkeiten Hautbelastungen ausgesetzt. Hierzu gehören zum Beispiel der Umgang mit Gefahrstoffen, Reinigungsmitteln, Feuchtarbeit und das lange Tragen von Schutzhandschuhen.**

Wir wollen über Hautgefährdungen und Möglichkeiten des Hautschutzes informieren und zu „hautbewusstem Verhalten“ motivieren. Deshalb haben wir für unsere Mitgliedsbetriebe unterschiedliche Konzepte entwickelt.

### Einbindung der Kampagne in Aktionstage oder -wochen

Große Einrichtungen wie Krankenhäuser, Hochschulen und Verwaltungen können ihren Beschäftigten sowie der breiteren Öffentlichkeit die Themen Hautbelastung und Hautschutz beispielsweise im Rahmen eines Arbeitssicherheitstages, einer Gesundheitswoche oder eines Tages der offenen Tür näher bringen.

Die Unfallkasse unterstützt solche Veranstaltungen durch Informations- und Beratungsangebote zu betriebsspezifischen Hautbelastungen, Hautpflegemitteln und deren Anwendung, unterschiedlichen Schutzhandschuhen sowie weiterführendem Informations- und Schulungsmaterial (Flyer, Broschüren, CD-ROM bzw. DVD). Und wir gehen auf spezielle Wünsche nach Absprache ein.

### Angebote für Beschäftigte mit hautbelastenden Tätigkeiten

Studierendenwerken, Justizvollzugsanstalten, Einrichtungen der Polizei und allen kommunalen Unternehmen bieten wir an, Beschäftigte mit typischen hautgefährdenden Tätigkeiten in kleinen Gruppen mit Maßnahmen des Hautschutzes vertraut zu machen. Reinigungskräfte, Beschäftigte in Werkstätten, Bauhöfen, Abwasserbetrieben, Küchen usw. können unter dem Motto „Ihre Haut ist uns wichtig“ in ihrer jeweiligen Arbeitsumgebung u.a. erfahren, wie bedeutsam es ist, die Hände mit

hautschonenden Reinigungsmitteln zu waschen, gründlich abzutrocknen, Hautschutzpräparate sorgfältig aufzutragen, die richtigen Schutzhandschuhe zu benutzen und regelmäßig rückfettende Hautpflegemittel anzuwenden.

### Besonderes Risiko: Tätigkeiten bei Kälte und Nässe

Eine besondere Zielgruppe sind Beschäftigte in abwassertechnischen Anlagen und der Abfallwirtschaft. Sie sind bei ihrer Arbeit im Freien Kälte und Nässe ausgesetzt, tragen häufig flüssigkeitsdichte Handschuhe zum Schutz vor Krankheitserregern und müssen mit Chemikalien umgehen. Wir werden in ca. 20 Veranstaltungen der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) Vorträge und praktische Übungen zum Hautschutz durchführen. Wir wollen rund 400 Abwassermeister, Ver- und Entsorger erreichen.

### Informationen bereits vor dem Berufsleben

Mit der Hautkampagne wollen wir insbesondere auch Studierende sowie Schülerinnen und Schüler bereits vor ihrem Eintritt ins Berufsleben ansprechen. An Fachhochschulen, Universitäten und vor allem an den Schulen des Gesundheitswesens werden wir jungen Menschen mit praktischen Übungen und Versuchen zeigen, wie wichtig der Schutz ihrer Haut ist. Wir wollen Schulleitungen und Lehrkräfte in Schulen des Gesundheitswesens als Multiplikatoren gewinnen und sie 2007 in speziellen Seminaren vorbereiten.

### Erweiterung des Seminarangebots

Selbstverständlich wird die Kampagne auch in unseren Seminarprogrammen der nächsten beiden Jahre eine wesentliche Rolle spielen. In nahezu allen Veranstaltungen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz

werden wir das Thema „Hautbelastung und Hautschutz“ mindestens als Baustein aufgreifen.

Unsere Mitgliedsunternehmen haben die Kampagne ausnahmslos begrüßt. Da der Erfolg von der Unterstützung und dem Engagement von Arbeitgebern und Versi-

cherten abhängt, bitten wir Sie, von unserem Angebot regen Gebrauch zu machen. Betriebe können das Thema Hautschutz auch in eigener Regie aufgreifen und – z. B. im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung oder des betrieblichen Gesundheitsmanagements – eigene Akzente setzen.

Ansprechpartner  
für den Landesbereich:  
**Joachim Guth**  
☎ 0 26 32/9 60-301  
für den kommunalen Bereich:  
**Andreas Hacker**  
☎ 0 26 32/9 60-352

Zielgruppen	Betriebe bei denen ein Teil der Beschäftigten hautgefährdende Tätigkeiten ausübt	Beschäftigte in abwassertechnischen Anlagen und in der Abfallwirtschaft	Studierende an Universitäten und Fachhochschulen, Schüler an Schulen des Gesundheitswesens	Großbetriebe
<b>Angebote der Unfallkasse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierendenwerke</li> <li>• Justizvollzugsanstalten</li> <li>• Einrichtungen der Polizei</li> <li>• Alle kommunalen Unternehmen</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankenhäuser</li> <li>• Hochschulen</li> <li>• Verwaltungen</li> </ul>
Vorträge/Schulungen	x	x	x	
Praktische Übungen in Kleingruppen	x	x	x	
Seminare	x	x		x
Informationen und Beratung (Arbeitssicherheitstag, Tag der offenen Tür)				x

## Die Unfallkasse auf der SPOBAU 2007

# Informationen rund um Sport und Spiel

Am 23. März 2007 öffnet in Pirmasens für zwei Tage die Fachmesse für Sport- und Freizeitanlagen ihre Pforten. Die SPOBAU 2007 richtet sich wie 2005 an Betreiber



und Eigentümer von Sportanlagen, Architekten und Bauunternehmen, Sportfachberater, Studenten und Schulen. Aussteller aus sämtlichen Sparten des Sportstätten- und Freizeitanlagenbaus präsentieren neuartige Methoden, Erkenntnisse und Werkstoffe im Sportstättenbau und im Anlagenbau für Trendsportarten.

Die Unfallkasse Rheinland-Pfalz ist mit einem eigenen Messestand vertreten. Dort bieten wir Informationen und Beratung zu Sportgeräten, Sporthallen und Außenanlagen, Spielplätzen und Spielgeräten an.

Im Rahmen der Informations- und Dialog-Foren beteiligt sich die Unfallkasse mit Vorträgen und Statements zu diesen Themen:

- *Wie halte ich meine Sportgeräte fit?*  
Fachvortrag über die Wartung von nicht festinstallierten Sportgeräten.
- *Bewegungsförderung im Vorschulalter*  
Fehlende Bewegung ist Ursache für Unfälle von Kindern. 10 Minuten täglich können Abhilfe schaffen.
- *Hör auf dein Herz*  
Unter diesem Motto sind Inhalte der Ausdauerschulung auf Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren zugeschnitten.

**Besuchen Sie uns auf der SPOBAU 2007.**

# Gesundheit am Arbeitsplatz erfahren

VON W. SIMON / A. STÖWESANDT

**In unserer Reihe „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ informieren wir Sie in dieser Ausgabe über die Auswahl der geplanten Maßnahmen. Die Gesundheit der Mitarbeiter kann auf verschiedenen Wegen gefördert werden.**

Zum einen geht es um die Gestaltung der Arbeitsbedingungen, z.B. im Bereich Technik und Organisation. Zum anderen sollen die Beschäftigten durch Informationen, Schulungen und Beratungen zu gesundheitsgerechten Verhaltensweisen motiviert werden.

## **Verhältnisprävention: Arbeitsbedingungen gestalten**

Belastungen an Arbeitsplätzen können durch Änderungen der Arbeitsverfahren, z.B. durch den Einsatz neuer Technik und durch die Bereitstellung besonderer Arbeitsmittel (Hebehilfen oder höhenverstellbare Tische), verringert werden. Auch Umstellungen von Arbeitsabläufen oder Veränderungen der Organisationsstruktur wirken sich positiv auf die Mitarbeiterzufriedenheit aus. Dazu gehören beispielsweise rotierende Tätigkeitswechsel, regelmäßige Teambesprechungen, klare Arbeitsanweisungen oder flexiblere Arbeitszeit- und Pausenregelungen.

## **Verhaltensprävention: Gesundheitskompetenz stärken**

Neben der gesundheitsgerechten Arbeitsumgebung spielt auch die Vermittlung von Gesundheitswissen eine bedeutende Rolle.

Spezielles Verhaltenstraining gibt jenen Mitarbeitern Hilfestellung, die z.B. durch das Heben, Tragen, Ziehen oder Schieben von schweren Lasten besonderen Belastungen ausgesetzt sind. Beim „Rückencoaching“ am Arbeitsplatz üben die Mitarbeiter gemeinsam mit einem Physiotherapeuten rückengerechte Verhaltensweisen ein. Arbeitsplatzbezogene Rückenschulen und aktive Bewegungspausen ergänzen diese Form des gezielten Verhaltenstrainings.

Zur Stressprävention ist es wichtig, über die verschiedenen Formen der Beanspruchung am Arbeitsplatz und im Privatleben zu informieren. Denn nur wer seine individuellen Belastungsfaktoren (Stressoren) kennt, kann diese bewusst ausschalten und lernen, in Stresssituationen gelassen zu bleiben. Dabei spielt auch die Vermittlung von praktischen Hilfestellungen, z.B. zum Zeit- oder Konfliktmanagement, eine zentrale Rolle.

Durch Führungskräftetraining erhalten Vorgesetzte Hilfestellungen zur gesundheitsgerechten Mitarbeiterführung, zur Gesprächsführung oder zum Umgang mit eigenen Belastungen.

## **Informationsangebote**

Ein klassisches Informationsangebot sind betriebliche Gesundheitstage. Das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter kann durch Gesundheits-Checks, z.B. die Messung der Blutwerte oder einen Hörtest mit anschließender Beratung

durch Fachleute gestärkt werden. Gleichzeitig erhalten die Teilnehmer Anregungen für eine gesunde Lebensweise, z.B. durch individuelle Ernährungsberatung. Im Rahmen solcher Veranstaltungen können auch Entspannungsmethoden, z.B. Progressive Muskelentspannung oder gesundheitsfördernde Sportarten, z.B. Nordic Walking, vorgestellt werden.

Vorschläge für weitere Maßnahmen:

- Einrichtung von Kommunikationsecken
- Ausgleichsgymnastik
- Einsatz zusätzlicher Informationsmedien (Intranet, Mitarbeiterzeitung)
- Beratungen (bei Konflikten, Suchtproblemen)
- Informationsveranstaltungen (z. B. zur gesunden Verpflegung am Arbeitsplatz)
- Aktionstage (z. B. zum Hautschutz)
- Kurse (z. B. Nichtrauchertraining, Entspannungsverfahren)
- Kooperationen mit Fitnesscentern
- Workshops (z. B. zur Teamfähigkeit)
- Einrichtung von betrieblichen Gesundheitszirkeln

In der nächsten Ausgabe berichten wir über konkrete Beispiele der praktischen Umsetzung.

Haben Sie noch Fragen?

**Wenke Simon**

☎ 0 26 32/9 60-139

**Antje Stöwesandt**

☎ 0 26 32/9 60-141

## Leserbrief

# Neuer Feuerlöcher von der Unfallkasse

Vom Parkplatz des Supermarktes aus sah ich an einem Haus schwarzen dicken Rauch aufsteigen. Ein Schuppen am Haus stand in Flammen und das Feuer fraß sich bereits langsam die Hauswand hoch. Mit meinem Autofeuerlöcher rannte ich zur Brandstelle. Ein Mann versuchte bereits durch Klingeln und Klopfen die Bewohner zu erreichen. Durch kurze Löschstöße mit dem Feuerlöcher bekämpfte ich die Flammen an der Hauswand und hatte nach kurzer Zeit das Feuer unter Kontrolle. Zum Glück, denn nun war der Löscher leer. Ein Hausbewohner schloss die Hintertür auf und löschte den Brand mit seinem Gartenschlauch. Den Rest besorgte die Feuerwehr. Nun stand ich da mit meinem leeren Feuerlöcher. Von meiner Frau erfuhr ich, dass die Unfallkasse auch für Sachschäden aufkommt, die bei Hilfeleistenden eintreten. Den Feuerlöcher hat die Unfallkasse mir dann schnell und unbürokratisch ersetzt. Ich bedanke mich bei der Unfallkasse. Den Feuerlöcher habe ich stets im Auto dabei, um helfen zu können. Denn es ist wichtig, bei Not und Gefahr zu helfen.

ALEXANDER GLUNZ, DAADEN



Beate Eggert (UKRLP): Einige der Bilder werden im Schulkalender veröffentlicht.

## Wettbewerb „Unfälle sind selten Zufälle“ Schüler ausgezeichnet

109 Schulen beteiligten sich mit 3.022 Einsendungen am Mal- und Zeichenwettbewerb 2006. Auf Einladung der Unfallkasse fuhren die Gewinnerinnen und Gewinner zusammen mit Eltern und Lehrkräften nach Mainz. Im Bildungsministerium zeichnete Staatssekretär Michael Ebling die Schülerinnen und Schüler aus. Die Unfallkasse schreibt den Wettbewerb bereits seit vielen Jahren mit großem Erfolg

aus. Er richtet sich an Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen. Zentrales Anliegen: das Interesse der Kinder für mehr Sicherheit in Schule und Freizeit zu wecken und das Thema im Unterricht zu behandeln.

Eine Liste mit den Namen der ausgezeichneten Schulkinder und eine Bildergalerie finden Sie im Internet unter [www.ukrlp.de/Aktuelles](http://www.ukrlp.de/Aktuelles).

## Schülerlotsenwettbewerb 2006

### Preisträger zu Gast im Fritz-Walter-Stadion

Beim Wettbewerb für Schülerlotsen wurden am 5. Oktober 2006 in Kaiserslautern Marcel Reither von der Bännjerrück-Hauptschule Kaiserslautern, Sascha Traben von

der Grund- und Hauptschule St. Veit in Mayen und Yannick Eul von der Realschule Bad Marienberg zu den drei besten Schülerlotsen von Rheinland-Pfalz gekürt. Marcel Reither vertrat unser Land mit gutem Erfolg beim Bundesentscheid im Europapark Rust.

Außer uns haben die Landesverkehrswacht und der 1. FC Kaiserslautern den Schülerlotsenwettbewerb 2006 unterstützt.

Die Unfallkasse Rheinland-Pfalz gratuliert.



Unfallkasse  
Rheinland-Pfalz